



HINAUSGEHEN



GRÜß GOTT

IM SEELSORGERAUM
KAISERWALD

März–Juni 2026



Hinausgehen ins Leben – wem begegnen wir? Treffen wir auch Christus?

Hinausgehen

Ostern kommt – was ist anders, was ist anders geworden? Die Natur beginnt wieder zu leben, der Frühling ist wieder da, und die Christen?

Wir feiern Ostern – aber was ist das? Ostern ist ein Fest, das die anderen an Wichtigkeit übertrifft. Es hat sich entwickelt und auch seine übergroße Bedeutung: Es geht um Leben und Tod, um Blühen und Sterben. Doch was ist stärker? Was bleibt?

Man kann resignieren und „aufgeklärt“ dem Tod in die Augen schauen, aber auch anders diesem unausweichlichen Schicksal begegnen. Die Christen haben es von Anfang an gewagt, anders zu denken und auch zu handeln.

Sterben als Übergang

Das Sterben ist für sie kein Rückzug, es ist nicht das Ende, es ist nicht die Zeit, sich endgültig zurückzuziehen.

Es ist ein Übergang, ein „Transitus“, obwohl medizinisch der Exitus festgestellt wurde.

Aus der Bibel lernen wir: Das Sterben und der Tod Jesu von Nazareth waren kein Ruhmesblatt. Der Karfreitag bedeutete das Ende eines prophetischen und engagierten Lebens. Die Jünger von Emmaus kehrten mit dem Gedanken – „wir hatten gehofft ...“ – in ihr gewohntes Leben zurück. Doch dann werden ihnen die Augen geöffnet: „Begrift ihr denn nicht ...?“ (Lk 24)

Eine neue Zeit beginnt

Jetzt beginnt ein neues Leben. Jetzt ist die Zeit, hinauszugehen und der Welt zu verkünden, dass das Leben weitergeht. Eine neue Zeit hat begonnen: Es ist Ostern, und damit steht vor allen Geschichten ein neues Vorzeichen. Jesus lebt, obwohl er getötet wurde.

Ostern zeigt uns: Das Leben hat das letzte Wort. Gottes Liebe öffnet Wege, wo wir keine mehr sehen. Die Auferstehung Jesu schenkt uns Mut für jeden Neubeginn und erinnert uns daran, dass Licht stärker ist als alle Dunkelheit. Diese Hoffnung dürfen wir weitertragen – in unseren Alltag und zu den Menschen hinaus.

Deshalb feiern wir Ostern, dieses besondere Ereignis, an jedem Sonntag: Jesus lebt und wir sind seine Zeugen.

Toni Schrettle

Impressum: Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Kaiserwald (Alleininhaber), Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch; Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Kaiserwald **Layout:** Michael Fürnschuß **Titelfoto:** Michael Fürnschuß mit Gemini 3 (mit Nano Banana Pro) via Adobe Firefly **Redaktionsteam:** Anja Asel, Michael Fürnschuß, Wolfgang Garber, Christine Heckel, Tina Schörgi, Toni Schrettle **Hersteller:** Werbeagentur Rypka GmbH **Verlags- und Herstellungsort:** Dobl-Zwaring.

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK



Im Vertrauen auf Christus hinausgehen

Wir sind im finalen sechsten Jahr unserer Seelsorgeraumperiode ange- langt und gehen ab September in die zweite Periode unserer Entwicklung. Wir freuen uns im Team, gemeinsam am „Haus der Kirche“ weiterzubauen. Vieles ist in den vergangenen Jahren an Vernetzung, Entwicklung und neuen Begegnungen gelungen. Dafür gilt es wirklich allen freiwillig engagierten Menschen in unseren Pfarren zu dan- ken. Für nicht wenige von uns bedeutet Seelsorgeraum auch ein Hinausgehen aus der eigenen Pfarre in größere Räu- me. Das wird oft als bereichernd erlebt.

Unser Bischof ermutigt uns

Mit dem Satz *„Liebe deine Nach- barpfarre wie deine eigene“* ermutigt unser Bischof uns, über die Grenzen des pfarrzentrierten Denkens hinaus- zugehen. Ein Schritt dazu wird uns in der neuen Sommerkirche gelingen (sie- he Seite 8), wenn wir aus unseren Kirchen hinausgehen, um an anderen Orten Gottesdienst zu feiern, wo wir einander an anderen Kirchorten be-

gegnen. Denn Kirche beschränkt sich nicht nur auf ein Gebäude, sondern ist überall dort, wo Menschen sich ver- sammeln.

Der verstorbene Papst Franziskus hat den Begriff „Kirche, die hinaus- geht“ (iglesia en salida) stark geprägt. Das bedeutet, dass sich Kirche nicht nur auf das Bestehende und Gewohnte in den einzelnen Pfarren beschränkt, sondern aktiv in die Gesellschaft geht, um das Evangelium in Begegnungen zu verkünden. Gewohnte Bequemlichkei- ten und alte Muster der Priester und Diakone sowie kirchlicher Angestellter sollen dabei überwunden werden, um mutig neue Wege zu gehen. Im Lukas- evangelium ruft Jesus Petrus dazu auf, seine Komfortzone zu verlassen, hin- auszugehen und sein Vertrauen ganz auf Gott zu setzen.

Ein zweites Zitat unseres Bischofs lautet: *„Es war in unserer Pfarre immer schon so, gilt nicht mehr.“* Gesellschaft, damit verbunden auch die katholische Kirche, erlebt gerade einen Verände- rungsprozess, den wir nicht als Verlust

des Bestehenden, sondern als Chance für Neues sehen können.

So dürfen wir mit großem Dank in die Vergangenheit und voller Hoffnung in die Zukunft blicken. Ich persönlich träume von einer Kirche die *„das Gute im Alten mit dem Guten im Neuen ver- bindet.“*

Hinausgehen bedeutet auch Über- windung: Es ist ein „Über-sich-Hinaus- gehen“ und eröffnet zugleich eine neue Perspektive, getragen von der sicheren Mitte, die uns stets bleibt: Christus.

Ein segensreiches Osterfest wünscht Ihnen

*Diakon Wolfgang Garber
im Namen des Führungsteams*



Unser Führungsteam: Wolfgang Garber (Pastoral), Birgit Haubenhofer (Verwal- tung), Claudiu Budău (Pfarrer)

Spiri-Ecke: Maria und Magdalena auf dem Kreuzweg – Hinausgehen im Licht von Ostern

Maria und Maria Magdalena gehören zu den treuesten Weggefährtinnen Jesu. Beide haben eine besondere Beziehung zu Jesus. Sie gehen seinen Leidensweg mit und haben Anteil an seiner Passion. Während viele fliehen, bleiben sie und werden schließlich zu den ersten Zeuginnen der Auferstehung. Ihr Weg zeigt: Ostern beginnt nicht erst am leeren Grab, es beginnt im mutigen Aushalten und im entschlossenen Hinausgehen.

„Christi Mutter stand mit Schmerzen unterm Kreuz und weint von Herzen ...“

Das Bild der stehenden Mutter unter dem Kreuz gehört zu den eindrücklichsten Szenen der Passion. Maria flieht nicht vor dem Leid. Sie bleibt. Dieses „Stehenbleiben“ ist kein passives Erdulden, sondern ein tiefer Akt der Treue.

Im Aushalten unter dem Kreuz lernen wir etwas Wesentliches für unseren eigenen Glaubensweg: Nicht jede Dunkelheit lässt sich sofort überwinden. Manches Leid will zunächst getragen werden. Doch Ostern verwandelt dieses Stehen. Aus der Erstarrung wird Bewegung, aus der Trauer ein neuer Aufbruch.

„O Mutter, die den Sohn gesehen, am Weg der Schmach und bitterm Pein. Er fleh uns Kraft, mit ihm zu gehen und seinem Kreuze nah zu sein.“

(Maria Luise Thurmair)

Mitgehen

Mit Jesus im Leid zu gehen, bedeutet immer auch, die eigene Komfortzone zu verlassen. Der Kreuzweg ist kein Ort der Sicherheit. Er führt an die Grenzen des eigenen Lebens.

Maria und Maria Magdalena zeigen uns, dass wahres geistliches Erwachen oft gerade dort geschieht, wo wir dem Schmerz nicht ausweichen. Auf dem „Weg der Schmach“ begegnen wir unserer eigenen Bedürftigkeit und der Not der Welt. Wer hier nicht wegschaut, sondern bleibt und mitgeht, wird innerlich verwandelt.

„Wie große Pein, Maria rein, musst leiden ohne Maßen, denn du bist von jedermann, ganz und gar verlassen.“

(Friedrich Spee, 1628)

Verlassenheit gehört zur Passion. Unter dem Kreuz steht Maria scheinbar allein. Auch Maria Magdalena kennt diese Erfahrung der Leere und des Verlustes.

Verlassenheit fühlt sich wie das Ende an und wird doch zum Ort des neuen Anfangs. Wer die Erfahrung gemacht hat, allein zu sein, verliert die lähmende Angst vor dem Leben.

„Siehe, dein Sohn – siehe, deine Mutter“ (Joh 19,26–27)

Am Kreuz vertraut Jesus Christus seine Mutter dem Jünger Johannes der Apostel an. Johannes nimmt Maria „zu sich“ und erhält damit ein Zuhause im Herzen. Auch Maria bekommt einen neuen Sohn. Wo etwas zerbricht, stiftet Gott neue Gemeinschaft.

Erste Zeuginnen der Auferstehung

Am Ostermorgen sind es die Frauen, die hinausgehen zum Grab. Trotz Angst, trotz Ungewissheit machen sie sich auf den Weg. Darin liegt eine österliche Dynamik: Wer im Leid standhält, wird fähig zum neuen Gehen. Wer mit Christus durch das Leid gegangen ist, darf auch mit ihm ins Leben hinausgehen.

Erstanden ist Christus, wahrhaft erstanden vom Tod. Amen. Halleluja!

Christine Heckel und Anja Asel

Lyrik-Ecke: Fastenzeit

Halte inne.
Nimm dir Zeit.
Denke nach.

Über dich.
Über deine Beziehungen.
Über Gott.

Höre auf das,
was Gott dir sagen will –
jetzt, in diesem Moment.

Sei ehrlich zu dir.
Mache dir nichts vor.
Höre auf dein Gewissen.

Nütze diesen Moment.
Nütze diese Zeit.
Nütze diese Fastenzeit.

Gott schenkt dir diese Zeit.
Damit du etwas aus ihr machst.
Für dich, für IHN.

Gerhard Hatzmann

OSTERN – Hinausgehen aus der Komfortzone!

Mit Weihnachten können viele Menschen etwas anfangen, auch jene, die von Glaube und Kirche weit weg sind. Aber Ostern – nein, mit Tod und Kreuz wollen wir nichts zu tun haben!

Vielleicht lohnt es sich, vertraute Denkmuster zu verlassen und auf Ostern hinzugehen.

1. Vorbereitung als Chance

Ostern ist das wichtigste Fest der Christen, darauf bereiten sich viele vor. Viele Menschen nutzen diese für Stille, zum bewussten Verzicht auf Lebensweisen, die nicht guttun. Ein Freimachen für Neues oder auch Altbewährtes: Zeit nehmen, Gespräche führen, Maß halten, Einkehr usw. Sie gehen quasi „in sich“ und aus dem alten Trott heraus.

2. Symbole, die bewegen

Die österliche Zeit ist reich an Zeichen und Bräuchen, die helfen können, christliche Kultur tiefer zu verstehen.

Palmsonntag

Jesus ging nach Jerusalem hinaus zu den Menschen, obwohl er wusste, was ihn dort erwartete. Er zog als Friedenskönig ein und die Menschen jubelten ihm mit Ölzweigen zu. Der Brauch der „geweihten“ Palmbuschen ist bis heute geblieben. Bei den Palmweihen riecht es nach Frühling, nach dem Ende der Winterstarre. Im Zentrum des Palmsonntags steht die Passion (Leidensgeschichte) Jesu Christi. Passion bedeutet Leidenschaft für etwas zu haben. Jesus war so leidenschaftlich in seiner Liebe, dass er diese letzte Schwelle überschritten hat, Leid und Tod. Ein Gott, der alles Menschliche auch miterlebt hat.

Gründonnerstag

Jesus feiert mit seinen Freunden das letzte Mahl und wäscht ihnen die

Füße – ein starkes Zeichen der Demut und Nähe, welches bei vielen Abendmahlfeiern vom Priester zelebriert wird. Jesus begegnet den Jüngerinnen und Jüngern auf Augenhöhe.

Brot und Wein werden zu Erinnerungszeichen: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Jede Eucharistiefeier ist Dank-, Erinnerungs- und Gemeinschaftsfeier. Wer sich darauf einlässt, feiert diese Hingabe bis heute mit.

Karfreitag und Ostern

Die Kirchenglocken schweigen nun bis zur Auferstehungsfeier. Es wird still. Jesus ist auf seinem letzten Weg. Nach dem Tod am Kreuz und der Grabruhe überschreitet Jesus die Grenze vom Tod zum Leben in der Auferstehung.

Zu den beliebtesten Bräuchen gehören die Ostersp eisensegnungen. Diese finden meistens im Freien statt. Menschen machen sich aus der Tradition heraus auf den Weg zu ihren Stationen.

Traditionell wird dann gemeinsam gegessen, das ist viel mehr als Nahrungsaufnahme: zuhören, wertvolle Zeit, aufeinander zugehen.

Ein Osterspaziergang macht den Aufbruch in der Natur sichtbar, ein verständliches Bild für die unbeschreibliche Auferstehung.

3. Hinausgehen – sich auf den Weg machen

In vielen Pfarren gibt es Emmauswanderungen, Pilgern rund um Ostern – im Gehen Dinge verarbeiten, „Ge(h)danken“ zulassen, auf ein Ziel hin, wie die Jünger, die nach Emmaus gingen und von Jesus begleitet wurden, ohne ihn sofort zu erkennen.

Vielleicht geht es uns auch manchmal so. Macht nichts, Hauptsache, wir machen uns auf den Weg und bleiben beweglich! Er geht mit hinaus.

Tina Schörgi

Liturgikus

Zur Osterfreude gibt es keine Abkürzung

Vom Abendmahl bis zum Mahl mit dem Auferstandenen

Die Liturgie des Gründonnerstags hat keinen Abschluss, sie hört nach der Übertragung des Allerheiligsten einfach auf. Die Karfreitagsliturgie hat keine Eröffnung und keinen Abschluss und die Osternachtsfeier keine Eröffnung, weil es alles zusammen eine große Liturgie ist. In dieser Osternacht wird erfahrbar, dass das Licht stärker ist als die Finsternis, das göttliche Leben in Jesus stärker als die dunklen Abgründe und der Tod. Am Karfreitag gehen wir mit Jesus in alle diese Abgründe, es geht aber dieses göttliche Leben mit hinein. Licht gibt es nicht ohne Dunkelheit, das Leben nicht ohne Tod, aber es führt ein Weg vom einen zum anderen.

Das ist das zentrale Mysterium unseres Glaubens, ein Weg, der sich im Mitgehen erschließt, nicht im Nachdenken. Am Gründonnerstag zeigt uns Jesus, warum er diesen Weg geht: aus Liebe zu uns. Ältere Menschen können sich die Füße nicht mehr selber pflegen; dort wo Jesus uns durch Leiden, Tod und Auferstehung dient, kommen auch die Fittesten nicht hin.

Wenn wir uns heuer am Abend des Gründonnerstags, dem 2. April, um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Lieboch als Seelsorgeraumgemeinde zur Feier des Abendmahls und der Fußwaschung versammeln, beginnen wir einen Weg, der in der Osternacht sein Ziel erreicht.

Vikar Norbert Glaser



Sakrale Kunst EBENHOFER GmbH,
Michael Fürnschuß

Michael Fürnschuß

145 Jugendliche am Weg zur Firmung



nexphic studio/
Shutterstock.com

Im Seelsorgeraum Kaiserwald bereiten sich derzeit 145 Jugendliche auf das heilige Sakrament der Firmung vor. Seit Oktober treffen sie sich in insgesamt 17 Firmgruppen. In diesen werden sie von 26 engagierten Firmgruppenleiterinnen und -leitern begleitet. Sie gestalten inhaltliche Gruppenstunden und organisieren Sozialprojekte sowie Aktivitäten im kirchlich-religiösen Leben.

Aktivitäten berühren

Neben den regelmäßigen Treffen nehmen die Jugendlichen auch an gemeinsamen Veranstaltungen wie der SpiriNight oder der Fahrt zur Gemeinschaft Cenacolo im Burgenland teil.

Die Gemeinschaft Cenacolo bietet jungen Menschen in Krisensituationen – besonders bei Drogenproblemen – die Möglichkeit zu einem Neubeginn. Die Lebensgeschichten zweier junger Männer berührten die über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 24. Jänner sehr.

Gemeinsam Licht sein

In der Pfarre Wundschuh waren am 7. Februar erstmals unter dem Motto „Gemeinsam Licht sein“ die Firmlinge mit ihren Patinnen und Paten eingeladen, sich mit Laternen von verschiedenen Ausgangspunkten aus auf den Weg zur Pfarrkirche zu machen.

Während der gemeinsamen Wanderung nutzten die Firmlinge die Gelegenheit, mit ihren Patinnen und Paten beziehungsweise Begleitpersonen über Glaube und Firmung ins Gespräch zu kommen. Den Höhepunkt bildete eine stimmungsvolle Andacht in der Pfarrkirche Wundschuh, die vom Firmteam gemeinsam mit Firmspender Gerhard Hatzmann gestaltet wurde.

Die Feier wurde von zahlreichen Angehörigen sowie von vielen Menschen aus der Bevölkerung des Seelsorge-raums besucht und bei der anschließenden Agape mit Krapfen und Tee am Kirchplatz als große Bereicherung wahrgenommen. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die

Firmungen

in der Steinhalle Lannach mit Vikar Gerhard Hatzmann

Sa., 23. Mai 2026

- 09:00 Uhr Wort-Gottes-Feier
- 12:00 Uhr Wort-Gottes-Feier

So., 24. Mai 2026

- 10:00 Uhr Heilige Messe

Vigilfeier: Fr., 22. Mai um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Premstätten

Feiern Sie gerne mit!

zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Unsere Firmlinge blicken erwartungsvoll auf das Pfingstwochenende, an dem sie das Sakrament gespendet bekommen. Alle sind herzlich eingeladen, in der Steinhalle Lannach mitzufeiern!

Anja Asel



Ein Sozialprojekt im Caritas Lerncafé



Bewegende Erzählungen im Cenacolo



Pfingsten als Kraft, die Menschen bewegt

Hinausgehen gehört zum Leben. Immer wieder stehen Menschen an Punkten, an denen sie Vertrautes hinter sich lassen müssen, sei es durch neue Lebenssituationen, notwendige Entscheidungen oder Veränderungen, die mit Unsicherheit verbunden sind. Gleichzeitig scheint unsere Zeit vieles zu fördern, was eher zum Rückzug einlädt. Trotz ständiger Vernetzung fühlen sich viele Menschen allein. Begegnungen werden flüchtiger, Gespräche kürzer, und oft bleibt wenig Raum für echtes Miteinander.

Hinauszugehen fällt deshalb nicht leicht. Es bedeutet, Sicherheiten loszulassen und sich auf Ungewisses einzulassen. Es braucht Mut, einen ersten Schritt zu setzen, ohne den ganzen Weg zu kennen. Viele Erfahrungen zeigen, dass Angst dabei ein Begleiter sein kann.

Auch die biblische Pfingstgeschichte erzählt von den Jüngerinnen und Jün-

gern, die sich zunächst verunsichert und voller Fragen zurückgezogen hatten. Letztendlich machten sie aber die Erfahrung, dass Gottes Geist sie erfüllte.

Die Bibel beschreibt das in starken Bildern anhand von Wind und Feuer. Sie sind Zeichen für eine Kraft, die Menschen über die Grenzen von Sprache, Herkunft und Angst hinweg verändert und verbindet. Erst diese Erfahrung gibt ihnen Mut, die Türen zu öffnen und hinauszugehen.

Diese Erfahrung kann auch heute Bedeutung haben. Viele Menschen kennen Zeiten, in denen Orientierung fehlt oder Belastungen schwer wiegen. Der Glaube verspricht keine einfachen Erklärungen für solche Erfahrungen und doch berichten viele davon, dass gerade in schwierigen Lebensphasen neue Kräfte wachsen können. Hoffnung zeigt sich nicht immer darin, dass Probleme verschwinden, sondern dar-

in, dass Vertrauen entsteht und neue Wege möglich werden.

Pfingsten erinnert daran, dass Gottes Geist den Menschen ermutigt, sich dem Leben zuzuwenden. Dieses Hinausgehen geschieht oft unspektakulär: im aufmerksamen Zuhören, im Mut zu einem offenen Gespräch, in der Bereitschaft, auf andere zuzugehen oder neue Schritte zu wagen. Gemeinschaft wächst dort, wo Menschen einander wahrnehmen und füreinander da sind.

So kann Pfingsten auch heute ein Fest der Bewegung sein. Ein Fest, das dazu einlädt, Türen zu öffnen, innerlich und äußerlich. Vielleicht beginnt dieses Hinausgehen im Kleinen, in einem Schritt, der zunächst unsicher wirkt. Wer Schritte wagt, entdeckt oft erst unterwegs, dass Hoffnung tragen kann.

Ines Kvar

Die Frohe Botschaft von Pfingsten

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz

bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Sie waren fassungslos vor Staunen.

Apg 2,1–7

Pfingsten, ein kraftvolles und buntes Ereignis. Wie würde es heute aussehen?

Blitzlichter aus den Pfarren



Erstkommunionkinder als Apostel

Der Vorstellungsgottesdienst der 42 Erstkommunionkinder war ein wahres Fest, das von der Freude und dem Engagement der Kinder geprägt war. Jesus beruft nicht nur die zwölf Apostel, sondern auch uns, dass wir als „Menschenfischer“ Menschen für Jesus begeistern.

Sr. Maria Leopold



Aschenkreuz am Aschermittwoch

Am Aschermittwoch wurde die Heilige Messe samt Auflegung des Aschenkreuzes in der Pfarrkirche gefeiert. Musikalisch wurde die Messe vom Kirchenchor Lieboch gestaltet.



Einladung zum Pfarrfest Lieboch

Die Pfarre Lieboch lädt herzlich zum Pfarrfest ein! Traditionell zu Christi Himmelfahrt (14. Mai) starten wir um ca. 10:15 Uhr mit dem Einzug der Erstkommunionkinder. Wir feiern bei schönem Wetter im Schulpark, sonst in der Veranstaltungshalle.



Danke, Elisabeth Schöpf

Ein Hoch auf Elisabeth Schöpf, die sich mit einem Lächeln aus dem aktiven Dienst im Seniorenclub verabschiedet. Jahre prägte sie dort das Miteinander. Neuer Teamleiter ist Kurt Riedmüller, der mit dem bewährten Team die beliebten Nachmittage weiterführt.

Natalie Sattler-Kollmann



Friedenslicht für die Bevölkerung

Den Auftakt der Friedenslichtaktion bildete eine Segensfeier in der Pfarrkirche mit Diakon Wolfgang Garber. Dabei übernahm die Feuerwehrjugend Tobelbad-Haselsdorf das Licht aus Bethlehem, um es als sichtbares Zeichen des Friedens an die Bevölkerung weiterzugeben.

Margret Hofmann



Großer Dank an die Sternsinger

Beim Gottesdienst am 6. Jänner bedankte sich Vikar Gerhard Hatzmann bei allen, die bei der heurigen Sternsingeraktion mitgeholfen und teilgenommen haben. Unser tolles Ergebnis war 14 439,40 €.

Franz Traby

**Der Pfarrteil ist auf
der Homepage der
jeweiligen Pfarre zu
finden.**

Hinaus in den Sommer



Vom Konklave 2013 wird eine Szene erzählt: Inmitten festgefahrener Diskussionen soll Kardinal Bergoglio gesagt haben: „Hört ihr nicht? Christus klopft an die Tür der Kirche!“ Einige meinten: „Ja, er will eintreten.“ Doch Bergoglio erwiderte: „Nein, er klopft von innen an. Er will hinaus zu den Menschen. Und wir halten ihn auf.“ Der Satz hat anscheinend Kardinal Bergoglio zu Papst Franziskus gemacht. Ein starkes Bild, das mich nicht loslässt. Ist das nicht in den letzten Jahrzehnten die große Versuchung der Kirche gewesen, Christus im Inneren zu verwalten, statt mit ihm nach draußen zu gehen?

Grenzen sprengen

Ostern sprengt genau diese Enge. Jesus bleibt nicht im Grab. Er steht auf. Er geht den Jüngerinnen und Jüngern entgegen. Er geht voraus nach Galiläa, dorthin, wo das Leben spielt. Die Auferstehung ist kein Rückzug ins Private, sondern Gottes machtvolles „Hinaus!“

gegen alle Gräber unserer Angst, unserer Gewohnheiten, unserer Vorurteile. Und wir? In jeder Messe hören wir am Ende: „*Ite, missa est!*“ Das heißt nicht: „Gehet hin in Frieden.“ quasi „Es ist vorbei.“, sondern „Geht, ihr seid gesendet!“ Der Schlusssegen ist der Startschuss. Kirche erschöpft sich nicht im Kirchenraum. Sie beginnt dort erst recht.

In den Seelsorgeraum hinaus

Darum versuchen wir im Seelsorgeraum Kaiserwald ganz bewusst hinauszugehen: wenn sich die Private Mittelschule Dobl am Freitag vor Palmsonntag auf den Weg nach Tobelbad macht; wenn wir bei rund 50 Kapellen, Bildstöcken und Pflegeheimen Palm- und Speisensegnungen feiern; wenn wir am Ostermontag wie die Emmausjünger zur Kaiserwaldkapelle pilgern. Wir gehen hinaus, wenn wir im Wald spirituelle Spaziergänge und Laternenwanderungen gestalten, bei der Wold-

teifmess die Schöpfung feiern oder beim Jägerkreuz in der Hubertusfeier Gottes Nähe spüren. Wir gehen hinaus, wenn wir Pfarrfeste feiern, Maiandachten halten, am 15. August Kräuter segnen und heuer ganz besonders in der Sommerkirche fast jeden Sonntag zu Outdoorgottesdiensten bei unseren Dorfkapellen einladen.

Das ist mehr als ein nettes, innovatives Sommerprogramm. Es ist eine Haltung. Trotzdem gilt es Haltungen, wie „Das war immer schon so.“, also starres Denken und bequemes Traditionsbewusstsein, zu überwinden. Ostern ruft uns nämlich hinaus in die Gemeinschaft, in die Nächstenliebe, in die Natur, zu den Menschen. Ich lade Sie herzlich ein: Gehen wir hinaus! Dorthin, wo Gott schon auf uns wartet, bevor wir uns auf den Weg gemacht haben. Denn: Kirche ist kein Denkmal, sondern eine Bewegung hinaus!

Pfarrer Claudiu Budău

Warum engagieren Sie sich als Dorfkapellenverantwortlicher?

»Wir feiern Maiandachten, Totenwache für unsere Verstorbenen, Herbergsuche und eine Weihnachtsandacht bei unserer Dorfkapelle. Zu den Messen, und zum Rosenkranzgebet kommen auch immer wieder Menschen, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen. Bei diversen Anlässen können wir so den christlichen Glauben hinaustragen. Das ist mir sehr wichtig.

Auch andere Zusammenkünfte wie Muttertagsfeier, Kastanienbraten, Dankesfeier für alle Kapellenmitarbeiter werden gerne angenommen. Wir wollen die Dorfgemeinschaft und alte Traditionen pflegen, deshalb kommen wir gerne zu-

sammen«, berichtet Franz Schober von der Dorfkapelle Dietersdorf.

Was ist Ihnen wichtig?

»Traditionen sind auch heute noch wichtig für den Zusammenhalt und die Kommunikation. Unsere Familien sind die sogenannten Dorfrichter, die einige Aufgaben innerhalb der dörflichen Gemeinschaft erfüllen sollen. Früher gab es diese lokale Selbstverwaltung als Vorläufer der heutigen Bürgermeister fast überall«, sagen die für den Bildstock Kreuzkogel in Haselsdorf verantwortlichen Familien Krenn, Fruhwirth, Schlegl und Lackner.

Gottesdienste im Sommer

Ab Juli 2026 gibt es im Seelsorgeraum eine neue Sommergottesdienstordnung. Nähere Details dazu werden in der nächsten Zeit über sämtliche Kommunikationswege verbreitet.

Die genauen Termine finden Sie dann auch in der nächsten Ausgabe dieses Magazins.

Zypern – Auf den Spuren des Apostels Paulus

Die diesjährige Reise unseres Seel-sorgeraumes führte uns ins wunderschöne Zypern, die Insel auf der der Legende nach Aphrodite, die Göttin der Schönheit, aus dem Meerscham stieg.

Von unserem großartigen Hotel aus, das direkt am Strand von Limassol liegt, machten wir uns am Sonntag auf, um das Kloster Ajos Neophytos mit den beeindruckenden Fresken und die Königsgräber zu erkunden. In Paphos, wo einst Paulus vor dem römischen Statthalter stand, besuchten wir einen englisch-sprachigen katholischen Gottesdienst und bestaunten die Mosaikfußböden im Haus des Dionysos.

In der Umgebung von Limassol besuchten wir das Hafenkastell, in dem Richard Löwenherz geheiratet hat, und erkundeten die moderne Marina. In der Ruinenstadt Kourion sahen wir Reste der frühchristlichen Basilika und das antike Theater. Wir genossen den wunderbaren Ausblick auf die Küste. In Omodos machten wir eine gemütliche Mittagspause, bevor wir eine Weinverkostung besuchten.

In Nikosia gingen wir in das archäologische Museum und auch in den türkisch besetzten Teil der Altstadt.



Am Aschermittwoch feierten wir bei den 9.000 Jahre alten Rundhaus-Ausgrabungen eine Andacht und besuchten anschließend eine Ziegenfarm, wo wir den berühmten zypriotischen Halloumi verkosteten. Am Nachmittag bereiteten wir unter Anleitung einer zyprischen Köchin ein typisch zyprisches Abendessen zu.

Am vorletzten Tag erkundeten wir im Troodos-Gebirge Scheunendachkirchen aus dem 11. Jahrhundert.

Am letzten Tag fuhren wir noch zum Salzsee von Larnaka mit seinen rosa Flamingos und besichtigten die Hala-Sultan-Tekke Moschee, die Kirche des Hl. Lazarus sowie die Kirche in Kiti mit ihrem einzigartigen Marienmosaik.

Begleitet wurden wir in dieser Woche von unserer wunderbaren Reiseleiterin Marianna, die uns für die griechische Mythologie und die wunderschönen orthodoxen Kirchen begeisterte.

Wir waren fasziniert von den Orangen- und Zitronenbäumen, an denen üppige Früchte hingen und vom gelb blühenden wilden Raps in den grünen Wiesen, von den wunderbaren Ausblicken aufs Meer und die beeindruckenden Küste.

Renate und Werner Muhr



Anrufen

Hl. Katharina von Siena
Gedenktag:
29. April



Sie lebte im 14. Jahrhundert und wurde als Dominikanerin aufgrund ihres außergewöhnlichen Lebens sowie ihrer hingebungsvollen Sorge für Kranke und Sterbende zur Hauptpatronin Italiens.

Katharina empfing die Wundmale Christi und wurde Ratgeberin für Fürsten und Persönlichkeiten der Kirche in kritischen Zeiten. Von Papst Pius II. heiliggesprochen, ernannte sie Papst Paul VI. 1970 zu einer der vier Kirchenlehrerinnen. Ihr Leib ruht unversehrt bis heute in der Dominikanerkirche Santa Maria sopra Minerva in Rom.



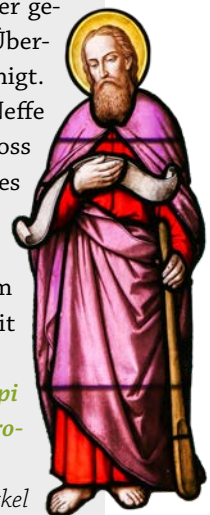
Heiliger Philippus und heiliger Jakobus der Jüngere
Gedenktag: 3. Mai

Beide hat Christus selbst als Apostel berufen. **Philippus** war Fischer am Nordufer des Sees Genezareth. Nach der Auferstehung Jesu verkündete er das Evangelium in seiner Heimat, dann in Phrygien in Kleinasien. Der Legende nach wird berichtet, dass er im Jahre 81 nach seiner Geißelung kopfüber gekreuzigt wurde, eine andere Überlieferung sagt, er wurde gesteinigt.

Jakobus der Jüngere, ein Neffe der Gottesmutter Maria, genoss bei den Juden aufgrund seines ausgeprägten Gerechtigkeits-sinns hohes Ansehen. Schließlich stürzten ihn Pharisäer vom Tempel und erschlugen ihn mit einer Keule.

Bauernregel: Auf Philippi und Jakobi Regen folgt ein großer Erntesege.

Christine Heckel



Öko? Logisch!



Verzicht: nein! Verhaltensänderung: ja!

Viele von uns verzichten in der Fastenzeit bewusst auf etwas Bestimmtes. Der Verzicht fällt sicher leichter mit dem Bewusstsein, dass es ab der Osterjause wieder „normal“ weitergeht. Die herzhafteste Osterjause, das Glas Wein oder die Tafel Schokolade – all das schmeckt dann mindestens doppelt so gut. Die großen Herausforderungen sind jedoch die langfristigen Verhaltensänderungen.

Ich schreibe hier bewusst nicht Verzicht, denn sobald Änderungen in Gewohnheiten übergehen, tragen sie zu mehr Lebensqualität bei, ohne dass wir daran denken müssen. Die paar Minuten, die ich per Auto schneller ankomme, schenken mir meist nicht so viel Lebensqualität wie die Fahrt mit den Öffis (wo ich vielleicht sogar noch zum Lesen komme) oder mit dem Fahrrad.

Bei meiner letzten Gesundenuntersuchung war ich selbst überrascht bei der Frage, ob ich mehr als eine Stunde Sport pro Woche mache. Ich antwortete schon mit schlechtem Gewissen: „Nein.“ Dann fiel mir ein, wie oft ich mit dem Fahrrad unterwegs bin – da konnte ich bei der Frage locker die Box ankreuzen, durch die ich mich nicht gezwungen sah, mit neuen Vorsätzen nach Hause gehen zu müssen.

Kurzum: **Jeder** (im wahrsten Sinne des Wortes) **Schritt**, Gewohnheiten zu ändern, kann im Idealfall zu mehr Lebensqualität und Freude führen.

Martina Anger

Projekt Kaiserwald Ein neues besonderes Walderlebnis

Im Sinne des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark und des Pastoralplans des Seelsorgeraums Kaiserwald realisiert sich aktuell ein innovatives Waldprojekt in einem schönen Waldstück hinter der Pfarrkirche Tobelbad.

Inhaltlich orientiert sich das Projekt dabei an einem hoffnungsvollen Blick auf die Rolle des Waldes als einladender Sport- und Freizeitort, kraftvoller Heilort, Inklusionsort für ein gesundes Miteinander zwischen Natur-Mensch-Tier. Vor allem aber soll dieser Wald Erfahrungsraum der Gottes- und Menschenbeziehung, sogar über den Tod hinaus, sein. Dieser Wald wird nämlich bald offiziell für Baumbestattungen in Kooperation mit der Firma Klosterwald eröffnet und ermöglicht daher künftig Beisetzungsrituale im Kaiserwald.

Der Wald soll jedoch nicht nur als spiritueller Trauerraum, sondern auch zur Beziehungspflege, zum persönlichen Aufatmen und Aufleben sowie als Inspirationsquelle erlebbar gemacht werden.

Lebensplätze und Waldweg

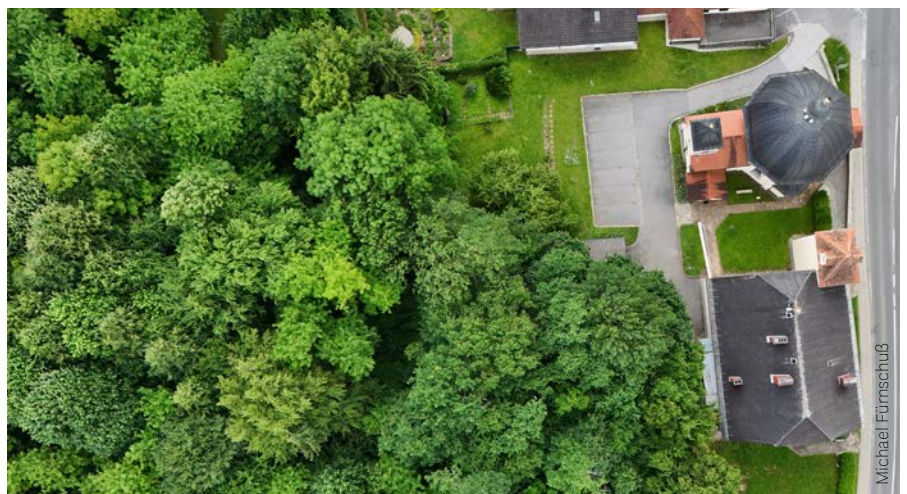
Vier Lebensplätze, die unsere vier Jahreszeiten und den Kreislauf der Na-

tur symbolisieren, laden künftig zum Verweilen und interaktiven Erkunden des Waldes ein. Zusätzlich entsteht ein neuer Kraftplatz hinter der Pfarrkirche Tobelbad, welcher gleichzeitig auch die neue Gestaltung des Kirchplatzes in Tobelbad mitbestimmen wird.

Großartige Kooperationen

Das beschriebene Waldprojekt stellt eine Kooperation aus dem Pastoralrat des Seelsorgeraums Kaiserwald und „Wald & Kirche“ dar und zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass verschiedenste Zielgruppen von Beginn an durch gezielte persönliche Gespräche in die Entwicklung mit einbezogen wurden. Besonders erfreulich ist es darüber hinaus, dass durch eine gemeinsame Besichtigung und Befragung von Schüler:innen der HLW Deutschlandsberg (Schwerpunkt Medien) eine Kooperation mit den Schülerinnen Mona Krenn aus Wundschuh und Florentina Posch aus Stainz entstand, die fortan ebenso ihre Expertise und Kreativität als Projektmitglieder einbringen und darüber ihre Diplomarbeit schreiben.

Katrin Oswald



Ein Blick von oben auf das Projektgebiet: der Tobelbader Kirchplatz und der Wald.

Mehr im Glauben entdecken Alpha startet wieder



Manchmal spüren wir: Da ist noch mehr. Mehr Tiefe. Mehr Freude. Mehr Lebendigkeit im Glauben.

Im vergangenen Herbst haben sich Menschen aus unserem Seelsorgeraum im Alpha-Kurs an zehn Abenden darauf eingelassen – zum gemeinsamen Essen, zu inspirierenden Impulsen und zu ehrlichen Gesprächen über die großen Fragen des Lebens.

Was Alpha besonders macht, ist die Atmosphäre: offen, wertschätzend und ohne Druck. Die Teilnehmerin Michaela Rucker bringt es auf den Punkt: „In

einer entspannten Atmosphäre können Fragen gestellt werden, ohne dass jemand Angst haben muss. Es ist ein Ort, an dem jeder willkommen ist.“

Vielleicht ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, deinem Glauben neuen Raum zu geben.

Mitte April startet ein neuer Alpha-Kurs mit zehn Einheiten. ☞ **Melde dich an, dann können wir alles Weitere persönlich klären:** www.sr-kaiserwald.at/alpha.

Stefan Stampler



Hoffnungsbillets fürs Hospiz

Am 7. Jänner 2026 konnte Vikar Gerhard Hatzmann im Krankenhaus der Elisabethinen in Graz einen ersten Teilbetrag seiner Benefizaktion an Sr. Laurentia Niggas für das Hospiz St. Elisabeth überreichen. Unter dem Motto „Hoffnung in Wort und Farbe“ sind im Advent 2025 zehn berührende Texte von Vikar Gerhard als „Hoffnungsbillets für jeden Anlass“ erschienen. Ein kleiner Restbestand ist noch übrig geblieben und kann beim Autor gegen eine Spende für das Hospiz erworben werden.



Engagiere dich im Seelsorgeraum Kaiserwald

Mit deinen Talenten und deiner Hingabe kannst du unser Pfarrleben bereichern, du lernst neue Menschen kennen, entwickelst Fähigkeiten und erlebst Freude und Erfüllung. Unsere Pfarren bieten dir die Möglichkeiten dazu!

Wir freuen uns darauf, dich in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen.

Kontaktiere unsere Engagementförderin für ein persönliches Gespräch:



sr-kaiserwald.at/mg



Karin Bucher
Engagementförderin

☎ 0676 8742-2788

✉ karin.bucher@graz-seckau.at

ANZEIGE

FEINES FLEISCHERHANDWERK

FÜRNSCHUB

SEIT 1908 IN DOBL

FLEISCHEREI • IMBISS
IN DOBL

03136 522 04

www.fuernschuss.or.at

**Mild gebeiztes
Ostergeselchtes.**

**NEU Jetzt auch
aus Bio-Fleisch!**

**Köstliche
Osterkrainer.**

Pilgerangebote Pilgern: DU und ich

MidSumon/stockadobe.com

Menschen sind unterwegs, sie **gehen**, um ihren Körper fit zu halten; sie **gehen**, um die Umwelt zu schützen; sie **gehen**, um ihren Kopf frei zu kriegen.

Und PILGERN, ist es dasselbe?

Jeder Mensch, der unterwegs ist, erlebt Unterschiedliches auf seinen Pilgerwegen, aber eines ist uns allen gemeinsam: Sehr oft braucht es den Mut aufzustehen, mitzugehen und der inneren Sehnsucht zu folgen, Schritt für Schritt auf Gott zuzugehen, im Du Gott zu begegnen.

Maria Pitsch

Der Seelsorgeraum pilgert am Ostermontag zur Kaiserwaldkapelle, im August nach Maria Luschari und im November nach Assisi.



Wandern und austauschen am Ostermontag

Termin: Montag, 6. April 2026

Start: 8:00 Uhr Pfarrkirche Lieboch

Ziel: Kaiserwald-Kapelle

Möglichkeiten dazuzustoßen: z. B.

Kreuzstraße Lieboch, Parkplatz
beim Kaufhaus in Dobl/Unterberg

Programm: 11:00 Uhr Gottesdienst
und Agape

Mitzubringen: Feste Schuhe,
Verpflegung

Anmeldung: Nicht erforderlich

Weitere Infos bei Wolfgang

Dallago unter 0664 344 20 80



Seelsorgeraumwallfahrt nach Maria Luschari

Die gemeinsame Wallfahrt führt heuer zum Marienheiligum am Luschariberg bei Tarvis (Italien).

Wann: Samstag, 1. August 2026

Zeit: ca. 7:00–20:00 Uhr

Abfahrtsmöglichkeiten und Programm werden bekannt gegeben.

Kosten: 60,- € für Bus und Gondel.

Kinder bis 15 Jahre zahlen 30,- €.

Anmeldung im Sekretariat des Seelsorgeraums oder bei Fam. Johann und Friederike Stampler: 03135 535 34.

ANZEIGE



Pure Unabhängigkeit! Mit Rudi's mobiler Küche.

Rasch aufgestellt, Ihr Event störungsfrei beginnen

Hohe Flexibilität, passt in jeden Garten

Nur normale Steckdose und ein Garten-Wasseranschluß notwendig

Leistungsstarke Profi Kochgeräte, mehr als 100 Gäste können zeitgleich essen

Umfassende Beratung und wenn gewünscht, ein Koch. Damit Sie ihre wertvolle Zeit mit ihren Gästen verbringen können.



0664 200 1833

www.leihkueche.at

Das Franziskus-Jubiläum 2026 macht die Pfarrkirche Lannach zur „Jubiläumskirche“ des Seelsorgeraums.

Vom 10. Jänner 2026 bis 10. Jänner 2027 begeht die Weltkirche das 800-jährige Todesgedenken des hl. Franz von Assisi. Aus diesem Anlass wurden alle Franziskus-Kirchen, auch die Pfarrkirche Lannach, per Erlass von Papst Leo XIV. zu „Jubiläumskirchen“ bestimmt. Durch Besuch der Kirche, Beichte, Kommunion und Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters kann ein vollkommener Jubiläumsablass erlangt werden.

Seit Aschermittwoch, 18. Februar 2026, bietet Pfarrer em. Josef Hacker jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat ab 18:00 Uhr während der stillen Anbetung die Beichte an; um 18:30 Uhr folgt der Rosenkranz, um 19:00 Uhr die Heilige Messe. Dazu werden gemeinsam mit dem Pastoralen Pfarrteam Lan-

nach weitere sinnvolle pastorale Initiativen für dieses Jahr überlegt und für den gesamten Seelsorgeraum angeboten, zum Beispiel eine Reise nach Assisi.

Gerhard Hatzmann

Busreise nach Assisi anlässlich des Jubiläums mit Pfarrer Claudiu Budău und Diakon Wolfgang Garber

Termin: Do., 19.–So., 22. 11. 2026

Weitere Details ab Ostern unter www.sr-kaiserwald.at/reisen oder bei Diakon Wolfgang Garber:

☎ 0676 8742-6574

✉ wolfgang.garber@graz-seckau.at



Natur im Aufbruch

Frühlingswanderung im Kaiserwald

Termin: Sonntag, 19. April 2026

Uhrzeit: 15:00 bis 18:30 Uhr

Weg: Vom Parkplatz der Volksschule Lieboch zur Wiese oberhalb der Rehaklinik Tobelbad und retour. (ca. 80 Minuten Gehzeit)

Mitzubringen: Outdoorkleidung und feste Schuhe

Programm: Austausch mit Wald-, Wild- und Naturschutzexpert:innen, Waldandacht und kleine Stärkung

Anmeldung: Nicht erforderlich



Seminarabend

Menschen zu Hause oder in Pflegeheimen besuchen, begleiten & bestärken

Termin: Mo., 27. 4. 18:00–21:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Preding

Kontakt: Regionalreferentin für Pflegeheimseelsorge Silvia Treichler

☎ 0676 8742-6945

✉ silvia.treichler@graz-seckau.at



Heilungsgebet

Eltern beten für ihre Kinder

Termin: Fr., 12. Juni um 19:00 Uhr

Ort: Pfarrkirche Tobelbad

Gesprächsrunde für Angehörige von Menschen mit Demenz



Wann: Monatlich am letzten Donnerstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr (ausgen. Feiertage)

Wo: im Foyer des Gemeindeamts Seiersberg-Pirka, Hauptplatz 1, 8054 Seiersberg-Pirka

Weitere Infos unter www.steirische-alzheimerhilfe.at

Kinderfest für alle Kinder im Seelsorgeraum



mit Musik, Spiel und vielen Attraktionen für Groß und Klein

Wann: Samstag, 27. Juni 2026

Wo: Pfarrwiese Dobl

Weitere Infos folgen zeitnah unter www.sr-kaiserwald.at/a67599

ANZEIGE

Ein Neu- oder Jungwagen, der zu Ihnen passt?

Das Verkaufsteam von Autohaus Edelsbrunner berät Sie gerne!



seit 1967

EDELSBRUNNER

Autohaus & Kfz-Werkstätte



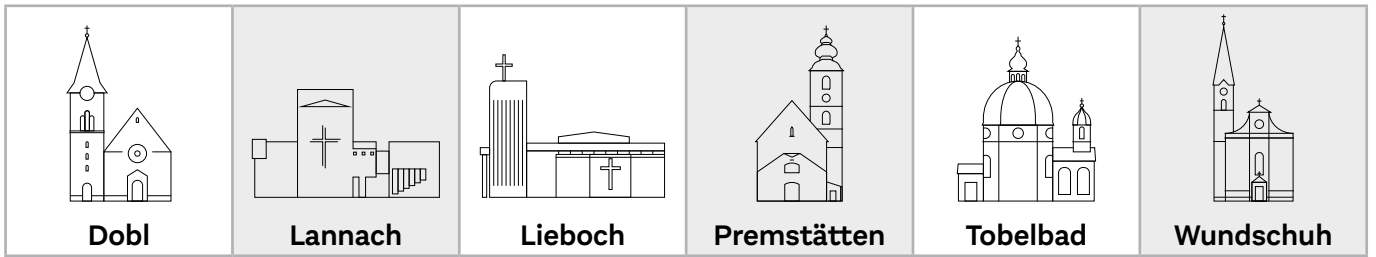
Ihr Spezialist für Peugeot & Citroën!

Grabenstraße 221 & 226
8010 Graz

T 0316/67 31 07
M office@edelsbrunner.at

www.edelsbrunner.at

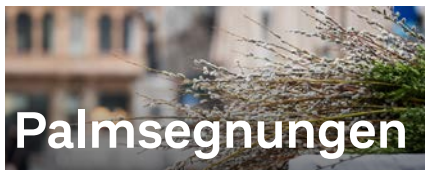
Sonntagsgottesdienste



So., 22. März 2026						Fünfter Fastensonntag	
10:00 Hl. Messe	10:00 WGF	08:30 Hl. Messe ☞	10:00 WGF *	08:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe		
So., 29. März 2026						Palmsonntag	
10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF ☞	08:30 Hl. Messe		
So., 12. April 2026						2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der Barmherzigkeit	
08:30 WGF	08:30 Hl. Messe ☞	10:00 Hl. Messe *	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF		
So., 19. April 2026						3. Sonntag der Osterzeit	
10:00 Hl. Messe	10:00 Erstkomm.	08:30 WGF	10:00 WGF	08:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe		
So., 26. April 2026						4. Sonntag der Osterzeit	
10:00 Hl. Messe	10:00 WGF	08:30 Hl. Messe ☞	10:00 Hl. Messe ☞	08:30 WGF ☞	08:30 Hl. Messe		
So., 03. Mai 2026						5. Sonntag der Osterzeit	
08:30 WGF	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe 🏠	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF		
So., 10. Mai 2026						6. Sonntag der Osterzeit	
08:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe ☞	10:00 WGF *	08:30 WGF	10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe		
So., 17. Mai 2026						7. Sonntag der Osterzeit	
10:00 Hl. Messe	10:00 WGF	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08:30 WGF	08:30 Hl. Messe		
So., 24. Mai 2026						Pfingsten	
10:00 WGF m. K.	10:00 Firmung 🏠	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe	08:30 WGF 🏠		
So., 31. Mai 2026						Dreifaltigkeitssonntag	
09:30 Erstkomm.	10:00 Hl. Messe	08:30 WGF ☞	10:00 WGF ☞ *	08:30 Hl. Messe ☞	08:30 Hl. Messe		
So., 07. Juni 2026						10. Sonntag im Jahreskreis	
08:30 Hl. Messe	08:30 WGF	10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe	10:00 WGF	10:00 Hl. Messe		
So., 14. Juni 2026						11. Sonntag im Jahreskreis	
09:30 WGF 🏠	08:30 Hl. Messe ☞	10:00 Hl. Messe *	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF		
So., 21. Juni 2026						12. Sonntag im Jahreskreis	
10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08:30 WGF ☞	10:00 WGF	08:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe		
So., 28. Juni 2026						13. Sonntag im Jahreskreis	
10:00 Hl. Messe	10:00 WGF	10:00 Hl. Messe 🏠	10:00 Hl. Messe	08:30 WGF ☞	08:30 Hl. Messe 🏠		
So., 05. Juli 2026						14. Sonntag im Jahreskreis	
08:30 WGF	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	09:00 Hl. Messe *	10:00 Hl. Messe	10:00 WGF		

Hl. Messe: Heilige Messe • WGF: Wort-Gottes-Feier • WGF m. K.: Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung
 *: Familiengottesdienst • ☞: anschließend Café • 🏠: Ortswechsel – nicht in der Pfarrkirche

Feier der Karwoche



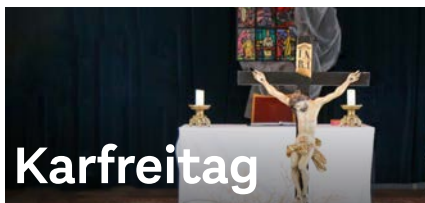
finden in allen Pfarren beim Sonntagsgottesdienst am **29. März 2026** (siehe Seite 14) statt und zusätzlich:

Werndorf	Do., 26.3.	17:00 Uhr
Pflegewh. Lannach	Fr., 27.3.	15:00 Uhr
Kaiserwald-K.	Sa., 28.3.	11:00 Uhr
Zettling Park	Sa., 28.3.	14:30 Uhr
Dietersdorf	Sa., 28.3.	16:00 Uhr



Donnerstag, 2. April 2026

19:00 Uhr Hl. Messe Lieboch
gemeinsam für den Seelsorgeraum



Freitag, 3. April 2026

Dobl	15:00 Uhr	m. Lannach
Lieboch	15:00 Uhr	m. Tobelbad
Premstätten	19:00 Uhr	WGF
Wundschuh	19:00 Uhr	WGF

Kinderkreuzwege

Wundschuh	Fr., 3.4.	15:00 Uhr
Lieboch	Fr., 3.4.	16:30 Uhr



und **Feuersegnungen** finden am Kar Samstag, 4. April 2026, an verschiedenen Orten statt. Termine sind im Pfarrteil (zwischen S. 7/8) ersichtlich.



Samstag, 4. April 2026

Dobl	20:00 Uhr	Hl. Messe
Lannach	20:00 Uhr	Hl. Messe
Lieboch	20:30 Uhr	WGF m. K.*
Wundschuh	20:00 Uhr	WGF m. K.*

Sonntag, 5. April 2026

Premstätten	05:00 Uhr	Hl. Messe
Tobelbad	05:00 Uhr	Hl. Messe



Sonntag, 5. April 2026

Dobl	09:00 Uhr	WGF m. K.*
Lannach	09:00 Uhr	WGF m. K.*
Lieboch	09:00 Uhr	Hl. Messe
Wundschuh	09:00 Uhr	Hl. Messe



Montag, 6. April 2026

Dobl	10:00 Uhr	WGF
Lannach	10:00 Uhr	Hl. Messe
Premstätten	10:00 Uhr	Hl. Messe
Werndorf	10:00 Uhr	Hl. Messe

* Diese Wort-Gottes-Feiern werden mit Kommunionsspendung gefeiert.



Termine: jeden ersten Freitag im Monat: 3.4., 1.5., 5.6., 3.7.

Uhrzeit: 19:00 bis 19:30 Uhr

Ort: Pfarrkirche Lannach

Gottesdienste an Werktagen

Dienstag

18:00 Uhr	Lieboch
19:00 Uhr	Premstätten

Mittwoch

19:00 Uhr	Lannach ¹
-----------	----------------------

Donnerstag

19:00 Uhr	Wundschuh ¹
-----------	------------------------

Freitag

18:00 Uhr	Dobl ¹
-----------	-------------------

¹ Teilweise finden die Gottesdienste in den Kapellen statt. Nähere Informationen in den Verlautbarungen und auf sr-kaiserwald.at

Infos zu den Gottesdiensten in den Pflegeeinrichtungen entnehmen Sie bitte der Homepage oder dem Aushang.

Vorabend-GD

Samstag

18:00 Uhr	La., Prem. od. Wund. ²
19:00 Uhr	Lieboch

² Abwechselnd in Lannach, Premstätten und Wundschuh; immer dort wo am Sonntag eine Wort-Gottes-Feier ist.

Besondere Tage

Christi Himmelfahrt, 14. Mai

Lieboch	09:00 Uhr	Erstkomm.
Premstätten	08:30 Uhr	Hl. Messe

Pfingstmontag, 25. Mai 2026

Dobl	10:00 Uhr	Hl. Messe
Wundschuh	08:30 Uhr	Hl. Messe

Fronleichnam, 4. Juni 2026

Heilige Messe mit anschließender Prozession; zwei Pfarren gemeinsam.

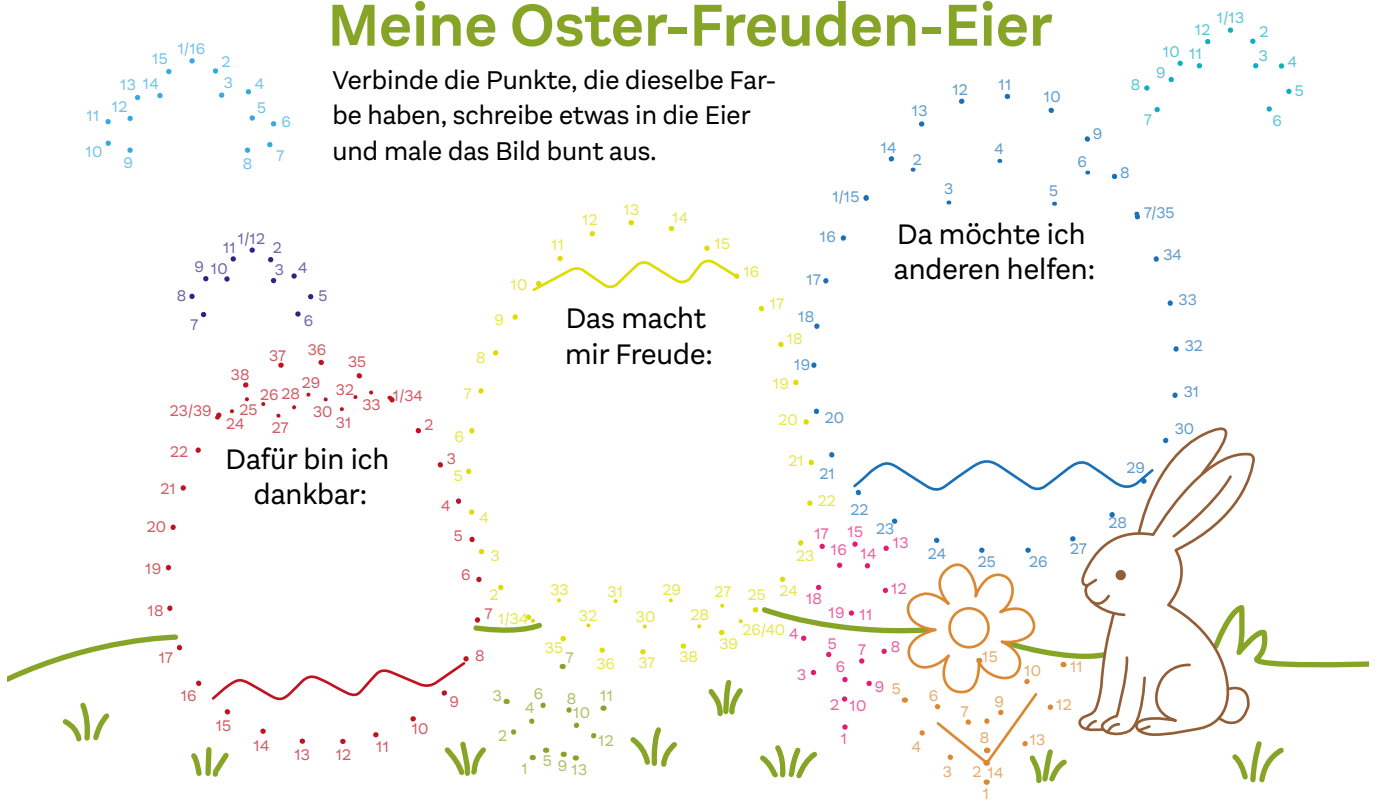
Lannach	09:00 Uhr	m. Dobl
Lieboch	09:00 Uhr	m. Tobelbad
Premstätten	09:00 Uhr	m. Wundsch.

Pfarrfeste

Lieboch	Do., 14.5.	09:00 Uhr
Premstätten	So., 5.7.	09:00 Uhr

Meine Oster-Freuden-Eier

Verbinde die Punkte, die dieselbe Farbe haben, schreibe etwas in die Eier und male das Bild bunt aus.



Michael Fürnschuß mit Unterstützung von Microsoft Copilot

Wir sind jederzeit unter 03136 612 07 für Sie da! Das Notfalltelefon für den Seelsorgeraum Kaiserwald.

Unter unserer gewöhnlichen Festnetznummer 03136 612 07 können Sie in Notfällen **auch außerhalb unserer Öffnungszeiten** jemanden erreichen.

Einer unserer Priester ist immer im Bereitschaftsdienst. Sie werden zu ihm weiterverbunden.

Zu den Notfällen zählen unter anderem folgende Situationen:

- Sie wünschen einen Priester für eine schwer kranke oder sterbende Person.
- Sie befinden sich im Moment in einer Krisensituation oder schwierigen Lage und benötigen seelsorgliche Hilfe.

Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



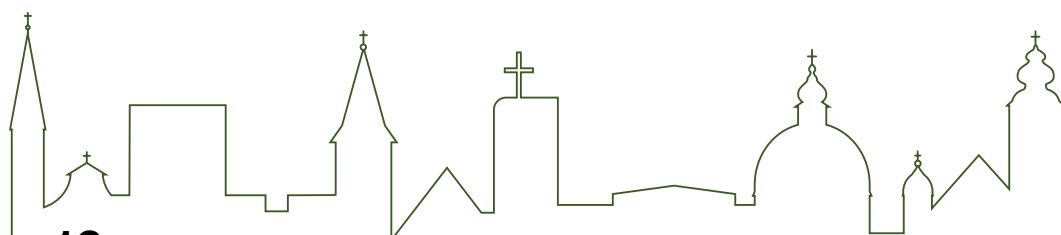
Kontakt und Öffnungszeiten

Telefon: 03136 612 07 • Web: www.sr-kaiserwald.at • Mail: sr.kaiserwald@graz-seckau.at
Öffnungszeiten Sekretariat: Mo–Do 8:00–14:00 Uhr (telefonisch bis 16:00 Uhr), Fr 8:00–12:00 Uhr

Adresse Sekretariat: Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch

Zusätzlich steht das Seelsorgeteam gerne nach Vereinbarung zur Verfügung.

Seelsorgeraum der Pfarren Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad und Wundschuh



16 Familienseite | Kontakt

Du findest uns als „Seelsorgeraum Kaiserwald“ auch auf

